

1 Einleitung: *El Sistema* zwischen Wunder- und Schreckensrhetorik

Was beschäftigt Musikpädagog*innen in Venezuela? Mit welchen Gedanken gehen sie durch ihren Lehralltag? Woran orientieren sie sich bei der Gestaltung ihres Unterrichts und welche Rolle spielt in diesem Zusammenhang das Verhältnis zu ihrem Arbeitgeber, der Organisation *El Sistema*? Mit diesen Fragen beschäftigt sich meine Arbeit.

Das 1975 offiziell gegründete selbstbetitelte »Kultur- und Sozialprogramm«¹ (Fundación Musical Simón Bolívar o.D.a) *El Sistema* in Venezuela ist international vor allem nach der Jahrtausendwende einer breiteren Masse bekannt geworden. Auftritte des *Orquesta Sinfónica Simón Bolívar*, die zunehmende internationale Präsenz von Stardirigenten Gustavo Dudamel, aber auch Gastbesuche europäischer und nordamerikanischer Musiker*innen in Venezuela und deren Berichte an die Presse trugen zu dieser Entwicklung bei. Beispielhaft seien Sir Simon Rattle und Claudio Abbado genannt, die als Gastdirigenten das Programm und seine Teilnehmenden für ihre Leistungen lobten. Auch die Verleihung des TED-Preises² an den Programmgründer José Antonio Abreu im Jahr 2009 sorgte für einen höheren Bekanntheitsgrad im internationalen Bereich. In den Jahren 2006 und 2009 erschienen zwei Dokumentationen über *El Sistema*: Die Dokumentation *Tocar y luchar* greift mit ihrem Titel das zentrale Motto der Organisation »Spielen und kämpfen« auf; die Dokumentation *El Sistema* mag mit dazu beigetragen haben, dass sich international der Name *El Sistema* – wörtlich also »das System« – für das Programm mit dem eigentlich längeren Namen *Sistema Nacional de Orquestas y Coros Juveniles e Infantiles de Venezuela*³ durchgesetzt hat.

1 Im spanischen Original: »obra social y cultural«

2 TED ist die Abkürzung für *Technology, Entertainment, Design*. Es handelt sich um eine jährliche Innovations-Konferenz in Monterey, Kalifornien, bei der sich Fachleute aus unterschiedlichen Bereichen der Wissenschaft, Kultur, Technologie und Wirtschaft austauschen. Große Bekanntheit haben die sog. TED-Talks erreicht, in denen Vortragende gemäß dem Motto *Ideas worth spreading* maximal 18 Minuten Zeit haben, ihre Ideen zu präsentieren. Die besten Vorträge sind als Videos über die TED-Talks-Website verfügbar (TED Conferences 2022).

3 Zu Deutsch: Nationales System der Kinder- und Jugendorchester und -chöre Venezuelas

Im Zentrum der Arbeit von *El Sistema* stand bei der Gründung des Programms die kollektive, kostenlose Orchesterpraxis von Jugendlichen und jungen Erwachsenen mit klarem Hinblick auf eine professionelle Zukunft als Musiker*innen. Mit zunehmender Vergrößerung und Ausweitung der Organisation wurde – zumindest in der Darstellung nach außen – der Fokus stärker auf soziale Aspekte des musikalischen Lernens gerichtet. Es wurden neue Unterprogramme gegründet und nach und nach immer jüngere Kinder integriert. Heute hat *El Sistema* laut eigenen Angaben über 1 Million Teilnehmer*innen, über 5000 beschäftigte Lehrende und ist mit 443 sog. *núcleos*⁴ im ganzen Land vertreten (Stand: Mai 2024) (Fundación Musical Simón Bolívar o.D.b). Insgesamt existieren in ganz Venezuela mehr als 3000 *Sistema*-Orchester und -Chöre; hinzu kommen knapp 1000 Gruppierungen, die sich traditioneller venezolanischer Musik oder populärer Musik widmen (Fundación Musical Simón Bolívar o.D.c). Trotz der wirtschaftlichen und politischen Krise des Landes, gewachsener Schwierigkeiten in Folge der Coronapandemie und der Migration von ehemaligen Teilnehmer*innen und Lehrenden ins Ausland handelt es sich nach wie vor zumindest in offiziellen Zahlen um ein großes und gewichtiges Programm in Venezuela.

Auf globaler Ebene polarisiert *El Sistema* die musikpädagogischen Fachkreise. Innerhalb der Gruppe von Menschen, die entweder durch eigene Forschung, typischerweise aber eher durch Reisen, persönliche Kontakte, Austauschprogramme oder Konzertbesuche, schon von *El Sistema* gehört und die sich aus diesem Grund eine Meinung zum Programm gebildet hat, gibt es passionierte Anhänger*innen genauso wie Kritiker*innen.

Viele Besucher*innen und Gäste haben das Programm öffentlich als »Wunder« bezeichnet und ihm seine heutige Bedeutung erst gegeben (siehe z.B. Kaufmann & Piendl 2011; Koch 2012; Saglietti 2013). Die schon genannten Dokumentationen sowie diverse Reise- und Presseberichte stellen *El Sistema* in stark emotionaler Weise als Erfolgsgeschichte dar. In vielen Darstellungen werden Einzelschicksale von Kindern und Jugendlichen aufgezeigt, die davon berichten, wie sich ihr Leben durch die Musik bzw. durch die Teilnahme an *El Sistema* – durch das Spielen im Orchester, die Teilhabe an einer großen Gemeinschaft und das Überwinden von als schwierig empfundenen Hürden beim Erlernen des Instrumentes – verbessert habe (z.B. Arthorpe 2006; Borzacchini 2010; Tunstall 2013a).

Auch über die Betrachtung von Einzelfällen hinaus mag ein möglicher Grund für die nach außen getragene Begeisterung sein, dass *El Sistema* etwas zu vereinen scheint, was viele Musikpädagog*innen sich wünschen: Durch kostenlosen Zugang zum Programm scheint die Integration von Menschen aus niedrigen sozioökonomischen Gesellschaftsgruppen zu gelingen; gleichzeitig wird großer Wert auf intensive Probenarbeit und Musizieren auf hohem Niveau gelegt – die musikalischen Ergebnisse sind insgesamt beeindruckend. Musiker*innen und Musikpädagog*innen und vielleicht insbesondere Anhänger*innen der klassischen Musik – im Sinne von Kunstmusik mit europäischen Wur-

4 *Núcleos* (zu Deutsch wörtlich: Kerne) sind die landesweit verbreiteten Zentren, in denen Kinder und Jugendliche ihre musikalische Ausbildung erhalten, also vergleichbar mit Musikschulen (vgl. hierzu Kapitel 2.1.2). In dieser Arbeit werden die spanischen Bezeichnungen für die Begrifflichkeiten aus dem *Sistema*-Kontext inklusive Pluralbildungen beibehalten.

zeln – sehen sich in ihrer Arbeit oft an den Rand gedrängt. Viele erleben Legitimationszwänge für ihr eigenes Tun, aber auch Ängste, weil bestimmte Musikzweige zunehmend verschwinden. Es ist in diesem Kontext schwierig, sich nicht von dem deutlich nach außen getragenen Engagement der Kinder und Jugendlichen bei *El Sistema* anstecken zu lassen, die offenbar begeistert von der (u.a. sinfonischen) Musik sind, die sie spielen. Es scheint hier eine doppelte ›Rettung‹ zu gelingen: Die Teilnehmenden werden durch *El Sistema* augenscheinlich vor einem Leben in Kriminalität und Perspektivlosigkeit geschützt – gleichzeitig werden auch die klassische Musik und die mit ihr verbundenen Musizierpraktiken bewahrt.

Diese prinzipielle Begeisterung steht allerdings nicht nur in den Dokumentationen und Presseberichten im Vordergrund – sie durchzieht auch viele Forschungsarbeiten zu *El Sistema*. Der Erfolg des Programms ist in diesen Arbeiten meist eine zentrale Grundannahme (vgl. Kapitel 2.2). Eine intensive, grundlegende Auseinandersetzung mit den musikpädagogischen Arbeitsweisen, den inneren Logiken und den weiterreichenden Implikationen von *El Sistema* findet hier nicht oder nicht ausreichend statt.

In den letzten Jahren sind vermehrt andere Forschungsarbeiten entstanden, die sich kritisch sowohl mit dem Programm in Venezuela, als auch mit *Sistema*-Projekten in anderen Ländern auseinandersetzen (vgl. Kapitel 2.2). Insbesondere die Arbeiten, die sich mit dem Ursprungsprogramm in Venezuela beschäftigen, wurden für die Ausrichtung und Gestaltung meines Forschungsprojekts als sehr wertvoll empfunden: Sie geben u.a. zentrale Hinweise auf die inneren Strukturen und Funktionsweisen der Organisation und kontextualisieren die Gründung von *El Sistema* in der venezolanischen Geschichte und Gesellschaft. Hierbei werden auch einige Kritikpunkte geäußert – diese beziehen sich beispielsweise auf Widersprüchlichkeiten zwischen der Darstellung von *El Sistema* nach außen und durch andere Quellen belegte Aspekte (z.B. bezüglich der Gründung der Organisation), auf die internen Machtstrukturen und die Schaffung von Abhängigkeiten in der Organisation, auf Intransparenz in Bezug auf Bezahlung von Mitarbeiter*innen sowie auf religiös-mythische Strukturen und einen starken Personenkult um den Gründer José Antonio Abreu (vgl. Kapitel 2.2).

Die Kritikpunkte zogen wiederum – zum Teil sehr hitzige – Reaktionen nach sich (vgl. Baker 2015). Viele fühlten sich selber oder ihre Kolleg*innen in ihrer Arbeit missverstanden, falsch oder ungerecht dargestellt.

Die Datenerhebung meiner Forschungsarbeit im Jahr 2015 fand in eben diesem Zeitraum statt, in dem sowohl die erste große Kritikwelle an *El Sistema* als auch die darauf folgenden Reaktions- und erneuten Kritikwellen ausbrachen. Unabhängig von den unterschiedlichen Standpunkten, die in den Diskussionen über *El Sistema* angebracht werden, erschien und erscheint es mir nach wie vor wichtig, mehr über die Organisation zu erfahren. Für mich sind die vorhandenen Forschungsarbeiten immer noch nicht ausreichend, um die Arbeit von *El Sistema* richtig zu verstehen. Systematische Auseinandersetzungen mit den Erfahrungen, die Musikpädagog*innen, die für *El Sistema* arbeiten, in ihrem Alltag machen, gibt es bisher kaum.

Mit dieser Arbeit sage ich zunächst etwas aus über musikpädagogische Arbeit in Venezuela. *El Sistema* nimmt hier eine bedeutende Rolle innerhalb des Landes ein – gleichzeitig möchte ich nicht den Eindruck erwecken, dass die Praktiken bei *El Sistema* typisch für die Musikpädagogik Venezuelas seien; sie haben allerdings im Land eine große

Reichweite. Ich halte die Beschäftigung mit diesen Praktiken für wichtig, nicht nur, um ein wenig über den eigenen Tellerrand zu schauen, sondern um in echte Verstehensprozesse über musikpädagogisches Handeln in Organisationen einzusteigen, das im Rahmen meiner Analysen zwar auf das venezolanische *El Sistema* beschränkt ist, das aber gleichzeitig auch auf Strukturen und Phänomene verweist, die nicht nur in diesem engeren Rahmen von Bedeutung sind. So wird die Verknüpfung von Musik und Sozialem sowohl im schulischen Kontext als auch in außerschulischen Projekten mit Kindern und Jugendlichen weltweit eingegangen und bisweilen womöglich als selbstverständlich angesehen.

Als ich selbst meine Forschungen begann, war ich vor allem interessiert an der Musikpädagogik Venezuelas, für die *El Sistema* zweifelsfrei eine wichtige Rolle spielt. Die internationalen Dimensionen, in denen sich *El Sistema* bewegt und die somit auch für jede Forschungsarbeit bedeutsam sind, wurden mir erst nach und nach bewusst. *El Sistema* ist kein isoliertes Projekt in Venezuela – es ist in vielen Ländern der Welt als Vorbild für gelungene musikpädagogische und soziale Arbeit rezipiert worden und wird bis heute als Modell für außerschulische Musikprojekte mit sozialem Fokus herangezogen: Nach Angaben der Organisation *Sistema Global – Friends of El Sistema Worldwide* existieren derzeit weltweit über 250 *Sistema*-Programme in 55 Ländern (Sistema Global 2023). Viele der Lehrenden, die ich im Rahmen meiner Arbeit kennenlernen konnte, sind derzeit im Ausland als Musiker*innen und Musikpädagog*innen tätig – dass die Erfahrungen, die sie in ihrer täglichen Arbeit in Venezuela gemacht haben, auch ihr aktuelles musikalisches und musikpädagogisches Tun prägen, lässt sich zumindest vermuten.

1.1 Erkenntnisinteresse

Im Zentrum dieser Arbeit stehen die Orientierungen von Lehrenden, die für die Organisation *El Sistema* arbeiten. Mein Interesse richtet sich im Schwerpunkt auf das Zusammenspiel von expliziten und impliziten Wissensbestände von Lehrenden, die ihr Alltags-handeln prägen und strukturieren. Die Erfahrungen von *Sistema*-Lehrenden sind bisher kaum erforscht worden, sodass der *Sistema*-Forschung die zentrale Perspektive auf Menschen, die die Organisation im Alltag leben und gestalten, fehlt.

Über die grundlegenden organisatorischen und inhaltlichen Strukturen, Funktionsweisen sowie über die nach außen getragene Vision von *El Sistema* wurde schon vieles geschrieben (vgl. Kapitel 2.2.1). Einige offizielle Zielsetzungen sowie pädagogische und musikalische Ausrichtungen von *El Sistema* sind schriftlich festgehalten; auch aus Interviews mit dem Gründer José Antonio Abreu lassen sich einige allgemeine Ziel- und Wertformulierungen ableiten. Wenig erforscht ist jedoch, welche Bedeutung die offiziell formulierten Ziele für *Sistema*-Lehrende haben, wie sie in ihrer täglichen Arbeit ausgehandelt werden, wie Lehrende *Sistema*-Prinzipien in ihrer Arbeit verankern und somit wie die Organisation *El Sistema* in ihrer inneren Logik funktioniert.

Konkret lassen sich folgende Forschungsfragen festhalten, denen diese Arbeit nachgeht:

Welche organisationsbezogenen Orientierungen haben Lehrende bei El Sistema?

- Wie erfahren Lehrende *El Sistema* als Organisation?
- Welche expliziten und impliziten Wissensbestände strukturieren den Arbeitsalltag von *Sistema*-Lehrenden?
- Wie verorten sich Mitarbeiter*innen von *El Sistema* innerhalb der Organisation? Woran orientieren sie sich bei ihrer Arbeit im Rahmen von *El Sistema*?

Von Beginn meiner Recherchen an fielen mir in der Berichterstattung von und über *El Sistema* viele ›große Worte‹ auf: Wertevermittlung, gesellschaftlicher Wandel, Rettung der Kinder, musikalische Exzellenz etc. Meine Arbeit gibt Aufschluss darüber, welche Bedeutung diese Schlagwörter für Lehrende im Alltag haben und durch welche Sinnmuster und welches Wissen von Lehrenden *El Sistema* somit als Organisation strukturiert wird.

Meine Rekonstruktionen der Orientierungen von *Sistema*-Lehrenden bieten für die musikpädagogische Forschung folgende Beiträge:

1. Sie tragen dazu bei, *El Sistema* als Organisation besser zu verstehen: Wie gestaltet sich die Organisation in der Praxis? Welche expliziten und impliziten Regeln strukturieren den Alltag? Die Orientierungen von Lehrenden spielen in Bezug auf das Verständnis der inneren Organisationslogik zwar nicht die einzige, aber doch eine zentrale Rolle. In der existierenden Literatur gibt es wenig Anhaltspunkte dafür, was die Arbeit von *Sistema*-Lehrenden im Alltag strukturiert; es scheint in einigen Darstellungen so, als gäbe es nur *eine* Art des pädagogischen Agierens oder *eine* Sicht auf die Arbeit bei *El Sistema*. Auf der anderen Seite werden sowohl von *El Sistema* selbst als auch in der Forschung Aspekte der Methodenvielfalt und Flexibilität von Strukturen betont, die aber ebenso wenig systematisch untersucht wurden.
2. *El Sistema* ist ein prominentes und schon recht altes Beispiel für eine Organisation der außerschulischen Kultur- und Bildungsarbeit, in der musikalische und soziale Ziele miteinander Hand in Hand gehen. Der inneren Dynamik dieser Organisation auf den Grund zu gehen, kann möglicherweise auch Strukturen aufzeigen, die nicht nur für *El Sistema* typisch sind, sondern auch in anderen Bereichen der musikpädagogischen Arbeit eine Rolle spielen. In jedem Fall können die Erkenntnisse über *El Sistema* dazu anregen, Dynamiken in anderen musikpädagogischen Projekten und Einrichtungen ebenfalls besser zu verstehen und zur Reflexion anregen.

1.2 Vorgehen

Zur Erforschung der Orientierungen von Lehrenden bei *El Sistema* wurde ein Forschungsdesign mit Methoden der qualitativen Sozialforschung gewählt, da diese einen guten Zugang zu den handlungsleitenden Orientierungen – verstanden als implizites, atheoretisches Wissen – bieten.

Meine Forschung basiert auf den Grundlagen der Praxeologischen Wissenssoziologie sowie den darauf aufbauenden Kategorien der Dokumentarischen Methode nach Ralf Bohnsack. Theoretische Überlegungen zur Beschaffenheit von Organisationen stüt-

zen sich auf Gedanken von Ralf Bohnsack und Arnd-Michael Nohl im Zusammenhang mit einer Dokumentarischen Organisationsforschung.

Die von mir erhobenen Daten stammen überwiegend aus dem Jahr 2015, in dem ich zwei Forschungsreisen nach Venezuela unternehmen konnte. Aus einer großen Menge von Daten habe ich vierzehn narrativ fundierte Interviews mit Lehrenden der Organisation nach den Einzelschritten der dokumentarischen Interpretation narrativer Interviews nach Nohl (2017b [2006]) ausgewertet. Weitere Interviews mit Lehrenden, Gruppendiskussionen, Forschertagebucheinträge sowie Beobachtungsprotokolle wurden zur Überprüfung und Fundierung herangezogen.

Des Weiteren wurden schriftliche Dokumente von *El Sistema*, aber auch Videoaufzeichnungen von Reden des Gründers zur Identifizierung allgemeiner Strukturen, Normen und Regeln der Organisation analysiert und mit den Interviewrekonstruktionen in Zusammenhang gebracht (vgl. hierzu detaillierter Kapitel 4.3.4).

Auf Basis der Interviewinterpretationen ist eine Typologie entstanden, die zeigt, dass Lehrende im Jahr 2015 *El Sistema* auf unterschiedliche Art erfahren haben. In Abhängigkeit davon, wie stark sie sich mit der Organisation identifizierten und wie zentrale Regeln der Organisation von ihnen verstanden und gelebt wurden, erfuhren sie *El Sistema* auf verschiedene Weisen.

1.3 Zum Aufbau der Arbeit

Kapitel 2 führt in die Forschungsthematik *El Sistema* ein. Es bietet einen ersten Einblick in die Strukturen des Programms sowie einen Überblick über die bisherige Forschung zu *El Sistema*. Hierbei werden Forschungsarbeiten vorgestellt, die sich einerseits mit *El Sistema* als Organisation befassen und somit formale Strukturen, Normen und Regeln in den Blick nehmen, und andererseits Arbeiten, die sich mit den Perspektiven und Praktiken von Lehrenden beschäftigen. Aus der Diskussion der bestehenden Literatur entwickle ich meine Forschungsfragen. Es wird aufgezeigt, wie meine Analysen und Rekonstruktionen an bestehende Forschung anknüpfen und welche bisher wenig erforschten Aspekte durch meine Arbeit aufgegriffen werden.

In Kapitel 3 erlautere ich theoretische und methodologische Grundkonzepte und -annahmen.

Kapitel 4 erörtert mein methodisches Vorgehen bei der Datenerhebung und -auswertung. Dabei werden verschiedene Spezifika der Forschungsarbeit – insbesondere Herausforderungen beim Forschen im internationalen Kontext sowie der Umgang mit Fremdsprachlichkeit – dargestellt.

In den Kapiteln 5, 6 und 7 stelle ich die Ergebnisse meiner Arbeit vor. Kapitel 5 setzt sich mit offiziell formulierten Grundideen, Zielen und Arbeitsweisen von *El Sistema* auseinander. Die Kapitel 6 und 7 beinhalten die Ergebnisse der Interviewrekonstruktionen: Während Kapitel 6 einen Überblick über allgemeine Merkmale und Themen der Interviews gibt, wird in Kapitel 7 die mit der Dokumentarischen Methode entworfene Typenbildung zu den organisationalen Erfahrungsräumen von Lehrenden bei *El Sistema* vorgestellt.

In Kapitel 8 werden die Ergebnisse zusammengefasst und diskutiert sowie mit einem Ausblick abgerundet.

Das Glossar zu Beginn dient zur schnellen Orientierung für Begrifflichkeiten, die in der gesamten Arbeit eine Rolle spielen. Ausführlichere Erläuterungen zu diesen und vielen anderen Begriffen aus dem ›*Sistema*-Universum‹ gibt es in Kapitel 2.

Im Anhang finden sich Hinweise zu den von mir verwendeten Transkriptionsregeln sowie eine Auflistung der von mir erhobenen Daten, auf die ich mich im Fließtext beziehe. Außerdem gebe ich anhand eines Ausschnitts aus einer Fallinterpretation einen kleinen Einblick in meine Interviewrekonstruktionen.

